

# MAGAZIN

Januar / Februar 2024

## PREMIEREN

Die Banditen  
Der Traumgöрге

## REPERTOIRE

Salome  
Die Zauberflöte



# INHALT

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| <b>DIE BANDITEN</b>              | 4  |
| Jacques Offenbach                |    |
| <b>DER TRAUMGÖRGE</b>            | 10 |
| Alexander Zemlinsky              |    |
| <b>SALOME</b>                    | 16 |
| Richard Strauss                  |    |
| <b>DIE ZAUBERFLÖTE</b>           | 18 |
| Wolfgang Amadeus Mozart          |    |
| <b>NEU IM ENSEMBLE</b>           | 20 |
| Magnus Dietrich                  |    |
| <b>CAMERON SHAHBAZI</b>          | 22 |
| Liederabend                      |    |
| <b>ADRIANA GONZÁLEZ</b>          | 23 |
| Liederabend                      |    |
| <b>OPERNHAUS DES JAHRES 2023</b> | 24 |
|                                  |    |
| <b>JETZT!</b>                    | 26 |
|                                  |    |
| <b>FRIEDMAN IN DER OPER</b>      | 28 |
|                                  |    |
| <b>KONZERTE</b>                  | 29 |
|                                  |    |
| <b>OPERNGALA 2023</b>            | 30 |
|                                  |    |
| <b>PATRONATSVEREIN</b>           | 32 |
|                                  |    |
| <b>IN MEMORIAM</b>               | 34 |
| Tom Tetzl                        |    |

# KALENDER

## JANUAR 2024

|    |    |  |
|----|----|--|
| 1  | Mo | NEUJAHR<br>AIDA 15   |
|    |    | ASCANIO IN ALBA<br>Bockenheimer Depot  |
| 3  | Mi | ASCANIO IN ALBA<br>Bockenheimer Depot  |
| 5  | Fr | LE NOZZE DI FIGARO 22  |
| 6  | Sa | SALOME 20  |
| 7  | So | KAMMERMUSIK IM FOYER<br>LE NOZZE DI FIGARO 10  |
| 8  | Mo | INTERMEZZO Neue Kaiser   |
| 12 | Fr | SALOME 24  |
| 13 | Sa | AIDA 17 / s<br>OPER IM DIALOG  |
| 14 | So | OPER EXTRA<br>SALOME   |
| 16 | Di | CAMERON SHAHBAZI 18  |
| 18 | Do | LE NOZZE DI FIGARO 9   |
| 19 | Fr | SALOME 5   |
| 20 | Sa | BABYKONZERT Neue Kaiser<br>AIDA 6  |
| 21 | So | BABYKONZERT Neue Kaiser<br>5. MUSEUMSKONZERT<br>Alte Oper<br>WERKSTÄTTEN-FÜHRUNG<br>LE NOZZE DI FIGARO |
| 22 | Mo | 5. MUSEUMSKONZERT<br>Alte Oper   |
| 23 | Di | FRIEDMAN IN DER OPER   |
| 26 | Fr | BABYKONZERT Neue Kaiser  |
| 27 | Sa | BABYKONZERT Neue Kaiser<br>SALOME 7  |
| 28 | So | BABYKONZERT Neue Kaiser<br>FAMILIENWORKSHOP<br>DIE BANDITEN 1  |
| 29 | Mo | BACKSTAGE-FÜHRUNG<br>HAPPY NEW EARS 25 HfMDK   |

## FEBRUAR 2024

|    |    |   |
|----|----|---|
| 1  | Do | DIE BANDITEN 2  |
| 2  | Fr | DIE ZAUBERFLÖTE 22  |
| 3  | Sa | OPERNWORKSHOP<br>FRANKFURT OPERA NIGHT<br>SALOME 15       |
| 4  | So | OPER EXTRA<br>DIE ZAUBERFLÖTE 23                          |
| 5  | Mo | INTERMEZZO Neue Kaiser                                    |
| 7  | Mi | LIEDER IM HOLZFOYER                                       |
| 8  | Do | KOSTÜMWESEN-FÜHRUNG                                       |
| 9  | Fr | DIE ZAUBERFLÖTE 19  |
| 10 | Sa | DIE BANDITEN 3  |
| 11 | So | 6. MUSEUMSKONZERT<br>Alte Oper<br>DIE ZAUBERFLÖTE 14      |
| 12 | Mo | 6. MUSEUMSKONZERT<br>Alte Oper                            |
| 13 | Di | SOIREE DES OPERNSTUDIOS                                   |
| 14 | Mi | OPER TO GO  |
| 15 | Do | OPER TO GO  |
| 16 | Fr | OPER TO GO<br>DIE BANDITEN 12                             |
| 17 | Sa | ORCHESTER HAUTNAH<br>DIE ZAUBERFLÖTE 24                   |
| 18 | So | KAMMERMUSIK IM FOYER<br>ORCHESTER HAUTNAH<br>DIE BANDITEN |
| 19 | Mo | OPER TO GO  |
| 20 | Di | OPER TO GO<br>ADRIANA GONZÁLEZ 18                         |
| 22 | Do | DIE BANDITEN 6  |
| 24 | Sa | DIE ZAUBERFLÖTE 6   |
| 25 | So | FAMILIENWORKSHOP<br>DER TRAUMGÖRGE 1                      |
| 26 | Mo | BACKSTAGE-FÜHRUNG   |
| 29 | Do | DER TRAUMGÖRGE 2  |

|                |           |
|----------------|-----------|
| PREMIERE       | ABO-SERIE |
| WIEDERAUFNAHME | ABO-SERIE |
| LIEDERABEND    | ABO-SERIE |
| AUFFÜHRUNG     | ABO-SERIE |
| VERANSTALTUNG  | ABO-SERIE |

# GEMEINSAM FÜR DIE KUNST



Von Herzen wünsche ich Ihnen allen ein gesundes neues Jahr voller menschlicher und künstlerischer Begegnungen, die Sie bereichern und beglücken!

Ich durfte in meinen ersten Monaten als Generalmusikdirektor hier an der Oper Frankfurt schon viele davon erleben und bin dafür sehr dankbar: für magische Musiziermomente und ein Feuerwerk an Farben und plastischer Phrasierung beim gemeinsamen Neuentdecken von *Le nozze di Figaro*, für großartige Gesangsleistungen und prächtig dargebotene Chorszenen beim Wiederbeleben unseres *Don Carlo*. Und ganz besonders für das souveräne Meistern jeder noch so großen Schwierigkeit klanglicher, rhythmischer und gesanglicher Natur bei der beeindruckenden Frankfurter Erstaufführung von Ligetis *Le Grand Macabre*.

Ich bin erfüllt von der Kreativität, Offenheit, Spielfreude und technischen Exzellenz all der Menschen, mit denen ich täglich hier arbeiten darf. Gemeinsam leisten sie an diesem Haus unter oftmals erschwerten finanziellen und baulichen Bedingungen Großartiges. Und ich freue mich daher ganz besonders über den fantastischen Zuspruch des Frankfurter Publikums – von Ihnen! Ihre Bereitschaft, neue und unbekanntere Werke, Regieansätze und Nachwuchskünstler\*innen mit Interesse und Begeisterung zu unterstützen, beflügelt uns ungemein.

Am Ende von *Le Grand Macabre* bleibt der groß angekündigte Untergang aus – vielmehr müssen sich alle damit zurechtfinden, in der alltäglich stattfindenden Apokalypse zu leben. Leider umgeben uns von vielen Seiten bedrohliche Schatten des Streits, der spaltet, der zerstört und Leid zufügt. Mit unserer gemeinschaftlich entstehenden Kunst möchten wir ein Zeichen setzen für ein friedliches Zusammenwirken und -leben und Ihnen mit jeder Vorstellung und jedem Konzert auch ein Stück des Schönen und Guten im Menschen zeigen und schenken – als kleines Heilmittel für ein besseres Jahr 2024!

Ihr

  
Thomas Guggeis

# Die BANDITEN

Jacques Offenbach 1819–1880

Räuberhauptmann Falsacappa hat Mühe, seine Bande bei Laune zu halten. Die Beutezüge der letzten Zeit haben nicht viel eingebracht. Beim jüngsten Überfall auf den Bauern Fragoletto hat dieser sich auch noch in Falsacappas Tochter Fiorella verliebt und umgekehrt. Nun will er selbst Bandit werden. Als Gesellenstück macht Fragoletto einen interessanten Fang: einen Kabinettskurier. Den Papieren, die die Räuber bei ihm finden, ist zu entnehmen, dass die Prinzessin von Granada im Anmarsch ist. Sie soll den Prinzen von Mantua heiraten. Ihre Mitgift besteht zum großen Teil aus den Schulden, die die Mantuaner bei den Spaniern haben. Die restliche Summe – drei Millionen – soll der Delegation bei ihrem Eintreffen übergeben werden.

Falsacappa fasst einen Plan: Er will den Spaniern zuvor und so selbst an das Geld kommen. Die Räuber setzen also die Delegation aus Mantua, die den Spaniern entgeneilt, sowie die Spanier selbst gefangen und schlüpfen in deren Rolle. Am Hof von Mantua stellt sich allerdings heraus, dass der Schatzmeister alles Geld verprasst hat: Man ist pleite. Die staatlichen Autoritäten sind offensichtlich krimineller als die Banditen – daran ändern auch die Carabinieri nichts, die mit schwerem Stiefeltritt immer zu spät kommen.



# GAUNER ALLERORTEN

TEXT VON KONRAD KUHN

Jakob, Sohn des Kantors Isaac Juda Eberst aus Köln-Deutz, der sich nach seiner früheren Heimatstadt Offenbach nannte, kam schon im Alter von 14 Jahren nach Paris. Nachdem er ein Kompositionsstudium u.a. bei Jacques Halévy absolviert und sich als Cello-Virtuose durch die Pariser Salons sowie diverse Tanz- und Theaterorchester gespielt hatte, gelang ihm an dem von ihm selbst eröffneten Théâtre des Bouffes-Parisiens 1855 mit Einaktern wie *Die beiden Blinden* oder *Ba-ta-clan* die Erschaffung eines neuen musikalischen Genres: der Operette (wörtlich: »Öperchen«). Dabei hatte er eigentlich der Opéra-comique von einst als dem »einfachen und wahren Genre« zu einer Wiedergeburt verhelfen wollen. Dazu lobte er sogar einen Kompositionswettbewerb aus. Als drei Jahre später das starre kaiserliche Privileg fiel, das die Theaterlandschaft in Paris bis dahin, nach Genres getrennt, geregelt hatte, durfte Jacques Offenbach, wie er sich seit seiner Ankunft in Paris nannte, eine abendfüllende, zweiaktige Opéra-bouffe (so die am häufigsten von ihm selbst gewählte Gattungsbezeichnung) aufführen: *Orpheus in der Unterwelt*.

Was sich hier als Weiterentwicklung der Opéra-comique aus Elementen der Opernparodie, der Farce, des Vaudeville, der Persiflage, der Gesellschaftssatire und der Feier eines rauschhaften Festes mit Tanzeinlagen zu einem schlüssigen, neuen Ganzen fügte, begründete endgültig den Erfolg Offenbachs, der wegen der Lage seines Theaters an der Pariser

Prachtstraße der »Mozart der Champs-Élysées« genannt wurde. Offenbach war ein polyglotter Mensch. Zwischen Köln, Paris und dem Kurort Bad Ems an der Lahn, dem Tummelplatz der internationalen Haute volée, ist er dabei als Jude, trotzdem er sich hat taufen lassen, immer der Fremde geblieben – auch wenn Kaiser Napoleon III. ihm 1861 das französische Bürgerrecht verlieh. Spätestens 1870, nach der Schlacht von Sedan, war er für die Deutschen ein französischer Vaterlandsverräter und für die Franzosen ein deutscher Spion Bismarcks. Er musste sich und seine Familie aufgrund der aktuellen Ereignisse vorübergehend nach Spanien in Sicherheit bringen. Was ihn nicht daran hinderte, in Wien und New York weiterhin glänzende Erfolge zu feiern. Später kehrte er auch auf die Pariser Bühnen zurück und residierte wieder in seiner »Villa Orphée«, die er sich in der Normandie hatte bauen lassen.

## An der Grenze zwischen Italien und Spanien

Offenbach, der immer viel auf Reisen war, kannte sich in der Geografie gut aus, besser aber noch in der Politik. Seine Schilderung eines (fiktiven) deutschen Kleinstaats war so überzeugend, dass die Sängerin Hortense Schneider, als sie im Kostüm einer *Herzogin von Gerolstein* mit ihrer Kutsche bei der Pariser Weltausstellung vorfuhr, zuvorkommender

behandelt wurde als der versammelte Hochadel Europas. Und die adeligen Herrschaften stürmten sein Theater. À propos Geografie: Der zweite Akt in Offenbachs Operette *Die Banditen* ist in einem Wirtshaus »an der Grenze zwischen Italien und Spanien« angesiedelt. Hier soll die Delegation aus Mantua die Spanier in Empfang nehmen. Frankreich ist offenbar von der Landkarte verschwunden! Und im angrenzenden Niemandsland hausen die Räuber. Den von ihnen bewohnten Wald muss man sich ganz romantisch vorstellen: »Eine wilde, abgelegene Felsenschlucht à la Salvador Rosa«, lautet eine Regieanweisung, die auf den italienischen Landschaftsmaler aus dem 17. Jahrhundert anspielt.

Hatte Offenbach mit *Orpheus in der Unterwelt* und *Die schöne Helena* die Begeisterung des Bildungsbürgertums für die griechische Antike aufgespießt, so greift er in *Die Banditen* zusammen mit seinen beiden Textdichtern Henri Meilhac und Ludovic Halévy die Tradition der Räuberballaden und -oper auf. Nicht erst seit Schiller, dessen *Räuber* als *I masnadieri* in Verdis Version auch die Opernbühne bevölkerten, sorgte das Sujet beim bürgerlichen Publikum für wohlige Schauer. Christian August Vulpius schuf mit seinem Romanhelden Rinaldo Rinaldini den Prototyp des galanten Briganten, der den Damen mit seinem unwiderstehlichen Charme den Schlaf raubt. Und Daniel-François-Esprit Auber adaptierte diesen Figurentypus mit seiner Oper *Fra Diavolo* für Frankreich. Offenbach und

seine bewährten Librettisten zeigen ihre Banditen allerdings als geradezu anständige Leute, die auf ihre Berufsehre halten. So wird der in Fiorella verliebte Fragoletto, der seine kümmerliche Existenz als Jungbauer nach dem Überfall von Falsacappas Räubern nur allzu gern an den Nagel hängt, nach bestandener Talentprobe mit einem feierlichen Ritual in lateinischer Sprache in die Bande aufgenommen, bevor man zur feuchtfröhlichen Feier schreitet. Und den Bestechungsversuch des Schatzmeisters am Hof von Mantua, der Falsacappa mit ein paar Scheinen davon abhalten will, seine betrügerischen Taten öffentlich zu machen, lehnt der Räuberhauptmann empört ab. Man ist ja nicht korrupt!

## Haltet den Dieb!

Korrupt, lächerlich, dekadent oder einfach nur dämlich sind alle anderen im Stück: Die Hofschranzen aus Granada, deren gezieltes Getue auf Kaiserin Eugénie, die spanische Gattin Napoleons III., anspielt, ebenso wie der Herzog von Mantua, der ein Weiberheld ist, der großsprecherische Baron von Campotasso und die trottelligen Carabinieri mit ihrem Kapitän Bramarbasso, die man stets am Stiefeltritt erkennt. Sie singen über sich selbst: »Doch wie es in der Welt so geht, / wird wirklich mal ein Ding gedreht, / kommt's Militär / zu spät daher.«

Wo verläuft nun diese ominöse Grenze zwischen Italien und Spanien? Mit dem EU-Gegner Matteo Salvini, derzeit

stellvertretender Ministerpräsident Italiens sowie Minister für nachhaltige Infrastruktur und Mobilität, könnte man polemisch sagen: Auf der Achse Berlin-Brüssel, wo immer wieder heftig über »Euro-Bonds« oder ähnliche Geldspritzen diskutiert wird. Damit sind wir mitten im Kern von Offenbachs Satire: Es geht um Staatsschulden. Wobei sich in diesem Fall herausstellt, dass Antonio, der Schatzmeister des Herzogs von Mantua, die Staatsfinanzen ungeachtet der Millionen-Schuldverschreibung an die Spanier für seine ganz persönlichen, amourösen Schwächen geplündert hat. Da konnte er beim Pariser Publikum von 1869 wahrscheinlich auf Nachsicht rechnen.

Den Räubern, die es ursprünglich unter Aufbietung hoher Verkleidungskünste – der »falsche Umhang« steckt schon im Namen ihres Anführers Falsacappa – darauf abgesehen hatten, den Spaniern die Rückzahlung des Millionen-Kredits abzugaunern, bleibt nur eines übrig: Sich als ehrliche Leute in die bürgerliche Gesellschaft einzugliedern; ihre kriminelle Energie kann mit den bei Hofe üblichen Gepflogenheiten nicht mithalten.

## ZUGABE

**OPER EXTRA**  
Matinée zur Premiere *Die Banditen*

**TERMIN** 14. Jan, 11 Uhr, Holzfoyer  
Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

**DIE BANDITEN**  
Jacques Offenbach 1819–1880

Opéra-bouffe in drei Akten / Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy / Uraufführung am 10. Dezember 1869, Théâtre des Variétés, Paris / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**FRANKFURTER ERSTAUFFÜHRUNG** 28. Januar  
**VORSTELLUNGEN** 1., 10., 16., 18., 22. Februar / 1., 10., 15. März

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Karsten Januschke  
**INSZENIERUNG** Katharina Thoma **BÜHNENBILD** Etienne Pluss **KOSTÜME** Irina Bartels  
**CHOREOGRAFIE** Katharina Wiedenhofer  
**LICHT** Olaf Winter **CHOR** Tilman Michael  
**DRAMATURGIE** Konrad Kuhn

**FALSACAPPA** Gerard Schneider **PIETRO** Yves Saelens **CARMAGNOLA** Jonathan Abernethy **DOMINO** Michael McCown  
**BARBAVANO** Jarrett Porter° **IORELLA** Elizabeth Reiter **FRAGOLETTO** Kelsey Lauritano **DER HERZOG VON MANTUA** Peter Marsh **BARON VON CAMPOTASSO** Theo Lebow **KAPITÄN DER CARABINIERI** Magnús Baldvinsson **PIPO** Kudaibergen Abildin **PIPA / DIE MARQUISE** Cláudia Ribas° **PIPETTA / DIE HERZOGIN** Ekin Su Paker **GRAF VON GLORIA-CASSIS** Abraham Bretón° **DIE PRINZESSIN VON GRANADA** Juanita Lascarró **ADOLPHO VON VALLADOLID** Tianji Lin

°Mitglied des Opernstudios

Mit freundlicher Unterstützung



# RÄUBERROMANTIK DOPPELBÖDIG



## KARSTEN JANUSCHKE Musikalische Leitung

»O**bw**ohl Offenbach gemeinhin als Erfinder der Operette gilt, tue ich mich schwer mit diesem Begriff, den er selbst kaum benutzt hat. Wenn hier etwas ›Operette‹ ist, dann am ehesten die Gesellschaft, die darin beschrieben wird. Bei den *Banditen* ist alles Champagner. Das fetzt durch die Partitur, das quietscht, flimmert, kracht und sprudelt über, alles bei hohem Tempo und mit wenig Zeit zum Verschnaufen. Die meisten der Nummern sind mit ›Allegro‹ überschrieben, und man merkt schon: Der Schwerpunkt der Musik liegt auf dem Rhythmischen, Schwungvollen, beizeiten Überdrehen, es ist oft tänzerisch, immer körperlich, es wird jongliert mit Doppelbödigkeiten und Überzeichnung, manchmal bis an die Grenze zum Zynismus. Eine Musik fern von allen Schubladen, immer geistreich, hier und da durchgeknallt. Gute Unterhaltung im besten Sinne des Wortes.«

## KATHARINA THOMA Inszenierung

»W**ir** haben es zu tun mit einer Bande von Abgehängten in der Provinz, irgendwo mitten in Europa. Die großen Hauptstraßen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft führen schon lange nicht mehr hier vorbei, die großen Deals werden anderswo gemacht. Aber die Gruppe um den Räuberhauptmann Falsacappa hat eine lange Tradition und ein hohes Arbeitsethos. Sie rauben äußerst unprofitabel, aber sie tun es mit Hingabe. Ihre Strategien sind umständlich und verwirrend, werden aber mit größter Begeisterung durchgeführt – das macht diese *Banditen* so liebenswert und gibt dieser zu Unrecht halb vergessenen Operette von Offenbach unwiderstehlichen Schwung. *Die Banditen* bieten ein herrliches Spektakel und zeigen uns, was wir ohnehin schon lange geahnt haben: Die wahren Ganoven sitzen in den elegantesten Salons und haben die weißen Westen.«

## ETIENNE PLUSS Bühnenbild

»D**as** Thema Räuberromantik haben wir mit viel Freude aufgegriffen, um eine möglichst anachronistische Setzung, eine Art Arkadien für diese ehrenhafte Briganten zu schaffen, die an eine Verbrecherwelt mit Regeln und Ordnung glauben, aber leider schnell von den eigentlichen, heutigen Banditen überholt werden. Offenbach braucht Opulenz, aber man muss zugleich Räume denken, die sich leicht und schnell verwandeln können. Das Bühnenbild muss dem musikalischen Tempo folgen können. Es darf nicht klotzig und starr sein. Die kleinsten Details sind oft die lustigsten. Wir haben viel ausprobiert; eine gute Gratwanderung zwischen Witz und Glaubwürdigkeit zu finden, ist immer das Ergebnis eines eher mühsamen, genauen Prozesses. Erst dann sprudeln die guten Ideen fast von allein.«

## REISE-TIPP

### BAD EMS AN DER LAHN

In der Welterbe-Stätte (»Great Spa Towns of Europe«) hat Jacques Offenbach häufig gekurt und einige seiner Werke komponiert und im berühmten Marmorsaal zur Aufführung gebracht.

[WWW.BADEMS-NASSAU.INFO](http://WWW.BADEMS-NASSAU.INFO)

## KONZERT

### KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Die Banditen*

WERKE VON Offenbach, Strauß, Kálmán und Monti

SALONTANZORCHESTER

VIOLINE Hartmut Krause KLARINETTE Claudia Dresel KONTRABASS Philipp Enger KLAVIER Lukas Rommelspacher

TERMIN 18. Feb, 11 Uhr, Holzfoyer

## LESE-TIPP

### JACQUES OFFENBACH – EIN EUROPÄISCHES PORTRÄT

Ralf-Olivier Schwarz

Die zum 200. Jahrestag des Geburtstags entstandene, umfangreiche und kenntnisreiche Biografie bringt uns den Theatermann, den Komponisten und seine Zeit nahe.

Böhlau Verlag Wien Köln Weimar  
ISBN 978-3-412-51295-8

# TRAUMGÖRGE

ALEXANDER ZEMLINSKY  
1871-1942

Bücher und Traumwelten bedeuten dem waisen Dorfburschen Görge alles: Er ist in seine Traumprinzessin verliebt. Doch er soll Grete, seine Cousine, heiraten. Sie aber wünscht sich von ihm mehr Realitätssinn. Görge weiß genau, dass er in der Dorfgemeinschaft niemals akzeptiert wird und plant, in die weite Welt hinauszuziehen. Und Grete würde lieber den bodenständigen Hans heiraten. So läuft Görge vor seiner eigenen Verlobung davon und will seine Lebensträume verwirklichen.

Sein Plan scheitert: Nach der Flucht strandet er als Trinker in einem anderen Dorf. Auch dort gilt Görge als Außenseiter. Um einen Aufstand gegen »die Mächtigen da oben« zu organisieren, wird ein Sprecher gebraucht. Die Bauern schlagen den belesenen und wortgewandten Görge vor. Dafür müsste er allerdings mit Gertraud, die im Dorf als Hexe verschrien ist, brechen. Bei ihr hat er aber Trost im Leid gefunden. Görge erkennt die blinde Aggression der aufständischen Bauern und die Leere seiner eigenen Märchenwelten. Als er sich weigert, Gertraud zu verlassen, bekommen die beiden durch den gewalttätigen Mob zu spüren, dass es in dieser Gesellschaft keinen Raum für Außenseiter und Träume gibt. Vielleicht anderswo?



# AUSSEN- SEITER?

## TEXT VON ZSOLT HORPÁCSY

Die Gegenüberstellung von Kunst und Realität sowie der Kampf der Geschlechter gehörten zu den zentralen Themen für viele Wiener Künstler\*innen des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, so auch für Alexander Zemlinsky, eine prägende Persönlichkeit dieser Epoche. Er war Lehrer von Arnold Schönberg und Freund Gustav Mahlers, stand aber im Schatten seiner berühmten Kollegen. 1938 musste er vor den Nationalsozialisten in die USA fliehen, wo er 1942 einsam und vergessen starb. Erst seit den 1980er Jahren wurden seine faszinierende Kompositionstechnik und die elementare Kraft seiner Klangsprache erkannt. Seitdem werden Zemlinskys Werke zwar regelmäßig, doch immer noch nicht ihrem künstlerischen Rang entsprechend häufig aufgeführt.

Die Geschichte vom *Traumgöрге* vereint vielerlei Elemente des Fin de siècle, insbesondere der damals gerade aufgekommenen Psychoanalyse und Traumdeutung Sigmund Freuds mit Gratwanderungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Freud und seine Schüler versuchten in diesem Zusammenhang, unterbewusste seelische Vorgänge zu entziffern. Die Hirnaktivität im Schlaf wurde durch ihre Impulse zur zentralen Inspirationsquelle auf den Gebieten von Literatur, Theater und Musik. Auch Göрге, der Titelheld von Zemlinskys Oper, verarbeitet in seinen Träumen Ängste und Schicksalsschläge. Er lebt in der Welt seiner Bücher und verliebt sich in eine Traumprinzessin.

1906, während seiner erfolgreichen Tätigkeit als Erster Kapellmeister an der Volksoper Wien, stellte Zemlinsky sein drittes Bühnenwerk vor. Zusammen mit seinem Librettisten Leo Feld hatte er ab 1904 ein verwickeltes Psychodrama für die Opernbühne entworfen. Seine üppige, spätromantische Instrumentation erinnert an die harmonische Konzentration von Schönbergs sinfonischer Dichtung *Pelléas et Mélisande* und Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 (*Titan*). Doch Zemlinskys leidenschaftliche Musik wirkt dabei nie plagiativ: Sie vermittelt Glück und Leid, Euphorie und Melancholie immer durch eine authentische Klangsprache.

## Fiktion und Realität

Die Handlung greift auf verschiedene Quellen zurück, darunter Heinrich Heines Gedicht *Der arme Peter*, das Märchen *Vom unsichtbaren Königreich* von Richard von Volkmann-Leander und der Roman *Der Katzensteg* von Hermann Sudermann. Sie stellt eine qualvolle Reise der Selbstfindung dar, in deren Mittelpunkt Göрге steht: eine naive, neurotische und zur narzisstischen Selbstbeobachtung neigende Figur, die in der Wirklichkeit ihre Traumwelten erleben will. Dabei beflügeln und lähmen ihn seine Märchensequenzen zugleich.

Nachdem der Komponist seinem Kollegen Anton Webern Einsicht in die Partitur genommen hatte, teilte er Zemlinsky mit, dass ihm die Oper »unsäglich gefalle«. Gustav Mahler, damals noch Direktor der Wiener Hofoper, erklärte sich bereit, das Werk uraufzuführen. Mahler verlangte einige Änderungen und setzte die Premiere für den 1. Oktober 1907 an. Doch es sollte nicht dazu kommen. Denn in Wien erlebte man die ersten Anfeindungen gegen jüdische Künstler\*innen. Eines der prominenten Opfer war ausgerechnet Gustav Mahler.

Drei Wochen nach Probenbeginn, entnervt von Differenzen mit dem Wiener Hof und einer antisemitischen Pressekampagne, schmiss er seinen Posten hin. Sein Nachfolger Felix Weingartner fühlte sich an das Versprechen nicht mehr gebunden. Er knickte vor der antisemitischen Hetze ein und setzte die Uraufführung ab. Zemlinsky litt sehr unter dem Schicksal einer seiner persönlichsten Kompositionen. Noch im hohen Alter soll er im US-amerikanischen Exil, als er seinen *Traumgöрге* am Klavier durchspielte, gesagt haben: »Es ist gut!«.

## Verzerrte Märchen

Erst fast ein Dreivierteljahrhundert später, 1980 konnte *Der Traumgöрге* im Rahmen einer längst fälligen Zemlinsky-Renaissance in Nürnberg seine Uraufführung feiern. Die Partitur glänzt durch brillante Einfälle, die für expressive Momente in einer Geschichte über Außenseiter, verzerrte Märchenwelten und Lebensalternativen sorgen.

Die zentralen Themen der Oper, Ablehnung und Hass gegenüber Fremden, überschatteten Zemlinsky Lebensweg. Wie viele seiner Werke enthält auch *Der Traumgöрге* starke autobiografische Züge. Für ihn bedeutete das Verhältnis zu Alma Schindler – der späteren Frau von Gustav Mahler, Walter Gropius und Franz Werfel sowie Gefährtin diverser anderer Künstler – DIE seelische Erschütterung seines Lebens schlechthin. Ab 1900 hatte Alma Kompositionsunterricht bei Zemlinsky genommen. Der damals 29-jährige galt als eine der großen Hoffnungen der Wiener Musikszene. Obwohl sie ihn anfänglich als physisch abstoßend empfand verliebte sie sich doch bald in den jungen Komponisten und er erwiderte ihre Gefühle. Die Familie und deren Freunde fanden die Liaison unpassend und versuchten, sie ihr auszureden.

## Ausgrenzung

Alma selbst durchlebte ein Wechselbad der Gefühle. 1902 entschied sie sich gegen eine Beziehung mit Zemlinsky und für eine Ehe mit dem nahezu zwanzig Jahre älteren Gustav Mahler. Obwohl musikalisch sowohl als Pianistin als auch als Komponistin sehr begabt, blieb sie in erster Linie wegen ihrer folgenreichen Affären mit berühmten Künstlern des 20. Jahrhunderts in Erinnerung. Sein »Alma-Trauma« mit künstlerischen Mitteln zu verarbeiten, prägte Zemlinskys Gesamtœuvre ab 1902. Vor allem vier Werke, *Der Traumgöрге*, das Streichquartett Nr. 2 sowie die beiden Einakter, *Eine florentinische Tragödie* und *Der Zwerg* schließen sich in diesem

Kontext zusammen und zeugen von einem schmerzhaften seelischen und künstlerischen Prozess.

Zemlinskys *Traumgöрге* schafft eine seltene Nähe zwischen menschlichem Schicksal und kreativen künstlerischen Kräften; es stellt existentielle Fragen: Wer ist Außenseiter? Wie reagiert eine Gesellschaft auf »Träumer«? Wie gefährlich sind selbst kreierte Märchenwelten, wenn sie die Realität ersetzen sollen? Somit hat *Der Traumgöрге* seit seiner Entstehung 1906 nichts an Aktualität eingebüßt.

## DER TRAUMGÖRGE

Alexander Zemlinsky 1871–1942

Oper in zwei Akten und einem Nachspiel / Text von Leo Feld / Uraufführung 1980, Opernhaus Nürnberg / In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**FRANKFURTER SZENISCHE ERSTAUFFÜHRUNG** 25. Februar  
**VORSTELLUNGEN** 29. Februar / 3., 9., 13., 16., 23., 31. März

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Markus Poschner **INSZENIERUNG** Tilmann Köhler **BÜHNENBILD** Karoly Rizs **KOSTÜME** Susanne Uhl **LICHT** Jan Hartmann **CHOR** Tilman Michael **KINDERCHOR** Álvaro Corral Matute **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

**GÖRGE** AJ Glueckert **PRINZESSIN / GERTRAUD** Zuzana Marková **GRETE** Magdalena Hinterdobler **HANS** Liviu Holender **MAREI** Juanita Lascarro **MÜLLER** Magnús Baldvinsson **PASTOR** Alfred Reiter **ZÜNGL** Michael Porter **KASPAR** Iain MacNeil **MATHES** Mikołaj Trąbka **WIRTIN** Barbara Zechmeister

Mit freundlicher Unterstützung



## } DOKU-TIPP

### ÜBER ALEXANDER ZEMLINSKY

Einen Einblick in das Leben des Komponisten und seine Zeit in Wien um die Jahrhundertwende erhält man anschaulich zusammengestellt auf der Website des »Alexander Zemlinsky Fonds bei der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien«.

[WWW.ZEMLINSKY.AT](http://WWW.ZEMLINSKY.AT)

# ÜBERALL MASKERADE

## MARKUS POSCHNER Musikalische Leitung



»Das gesamte Gebilde dieser Oper gleicht einer übergroßen Chiffre für Ausgrenzung aus der Gesellschaft, einer Allegorie der Sehnsucht nach Glück und traumgleiche Utopie der Integration in eine unerreichbare bürgerliche Welt. Mir kommt es so vor, als ob das Doppelbödige, das Märchenhafte, das Kindlich-Naive und eben immer wieder das Surreale in dieser Oper die vorherrschenden Parameter sind. Nie kann man in diesem Werk dem Offensichtlichen trauen: überall Maskerade. Ich würde sogar das gesamte Gebilde als große ›Als-Ob-Oper‹ bezeichnen. Wir haben es hier mit einer Art musikdramatischer Verarbeitung des selbst Erlebten zu tun, so intensiv und offensichtlich ließ Zemlinsky auch Persönliches in die Komposition einfließen. Auch er selbst kam in der Welt der Wiener Gesellschaft nie richtig an, nicht einmal als ausgewiesenes Wunderkind. Den Konservativen war er zu modern und den Modernen zu konservativ. Es blieb kein Raum für ihn als Außenseiter, schon gar nicht für ihn als gebrochenen Träumer nach der vernichtenden Zurückweisung durch die schillerndsten Figur der damaligen Wiener Szene: seine Geliebte Alma Schindler, die spätere Frau Gustav Mahlers.«

## } KONZERT

### KAMMERMUSIK IM FOYER zur Premiere *Der Traumgöрге*

WERKE VON Zemlinsky und Brahms  
VIOLINE Artur Podlesniy, Guillaume Faraut  
VIOLA Elisabeth Friedrichs, Ulla Tremuth  
VIOLONCELLO Florian Fischer, Nika Brnič  
Uhrhan

TERMIN 24. Mrz, 11 Uhr,  
Bockenheimer Depot



## ZUZANA MARKOVÁ Prinzessin / Gertraud

»Gleich zwei spannende Frauenfiguren in Zemlinskys – leider selten gespielter – Oper zu gestalten, bedeutet für mich eine besondere Herausforderung. Die Musik vom *Traumgöрге* bewegt sich an harmonischen Grenzen, ist reich an Farben und bietet eine breite Palette an Ausdrucksmöglichkeiten. Es ist eine wunderbare Entdeckung, die mir viel Spaß macht. Da ich in Prag geboren bin, möchte ich unbedingt erwähnen, dass Zemlinsky von 1911 bis 1927 als Musikalischer Leiter des Deutschen Landestheaters meiner Heimatstadt wirkte. Er wurde dort hoch geschätzt. Durch seine progressive Programmgestaltung und mustergültigen Dirigate setzte er sich für viele Komponistenkollegen ein und machte Prag zu einem ›Mekka der Musik‹ (Arnold Schönberg).

In den letzten Jahren habe ich als Elvira (*I puritani*) und Gilda (*Rigoletto*) an der Oper Frankfurt gastiert und freue mich sehr, diesmal für eine Neuproduktion zurückzukehren.«

## } ZUGABE

### OPER EXTRA

Matinée zur Premiere *Der Traumgöрге*

TERMIN 4. Feb, 11 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung des Patronatsvereins

### OPER IM DIALOG

Nachgespräch zur Premiere *Der Traumgöрге*

TERMIN 3. Mrz, im Anschluss an die  
Vorstellung, Holzfoyer





# AU IHRER SICHT

## SALOME

Inspiziert von Oscar Wilde, dem vielleicht bekanntesten irischen Literaten, schwebte dem aufstrebenden, 40-jährigen Richard Strauss ein Experiment mit expressionistisch gefärbten Klangwelten vor. Sein drittes Bühnenwerk sollte überraschen, aufrütteln – und ihm zum durchschlagenden Erfolg als Opernkomponist verhelfen. Das *Salome*-Projekt ging perfekt auf: Trotz anfänglicher Skandale, Proteste und Verbotsforderungen bedeutete der Einakter für Strauss den Auftakt einer beispiellosen Karriere. Seine Partitur überwältigt mit krassen Wechseln der Klangfarben und völlig unerwarteten rhythmischen Lösungen.

Die Handlung des Psychogramms führt in eine Welt von seelischen Abgründen und unterdrückten Leidenschaften: Salome, die Prinzessin von Judäa, Tochter von Herodias und Stieftochter des Königs Herodes, begehrt den Propheten Jochanaan. Dieser wird von Herodes gefangen gehalten. Doch der Prophet verachtet und demütigt Salome. Als ihr Stiefvater Herodes bei ihr die Erfüllung seiner Lust sucht und sie zum Tanz auffordert, verspricht er Salome als Belohnung, jeden Wunsch zu erfüllen. Sie will nicht weniger als den Kopf Jochanaans ...

Der Regisseur Barrie Kosky sieht in der Vorlage der Strauss-Oper eine Parodie auf den französischen Symbolismus und kein gesellschaftskritisches Stück. Mit seiner Ausstatterin Katrin Lea Tag erzählt er eine Liebesgeschichte komplett aus Salomes Perspektive: Die elektrisierende Darstellung von Ambur Braid in der Titelpartie steht auch in der aktuellen Aufführungsserie im Mittelpunkt der Erfolgsproduktion. (ZH)

### SALOME

Richard Strauss 1864–1949

Drama in einem Aufzug / Text vom Komponisten nach Oscar Wilde / Uraufführung 1905 / in deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

**WIEDERAUFNAHME** 6. Januar

**VORSTELLUNGEN** 12., 14., 19., 27. Januar / 3. Februar

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Leo Hussain **INSZENIERUNG** Barrie Kosky **SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME** Alan Barnes **BÜHNENBILD, KOSTÜME** Katrin Lea Tag **LICHT** Joachim Klein **DRAMATURGIE** Zsolt Horpácsy

**SALOME** Ambur Braid **JOCHANAAN** Nicholas Brownlee **HERODES** AJ Glueckert **HERODIAS** Claudia Mahnke / Katharina Magiera **NARRABOTH** Michael Porter / Gerard Schneider **EIN PAGE DER HERODIAS** Bianca Andrew  
**1. JUDE** Theo Lebow **2. JUDE** Andrew Bidlack **3. JUDE** Magnus Dietrich  
**4. JUDE** Andrew Kim<sup>o</sup> **5. JUDE** Alfred Reiter **1. NAZARENER** Thomas Faulkner  
**2. NAZARENER / CAPPADOZIER** Sakhiwe Mkosana<sup>o</sup> **1. SOLDAT** Erik van Heyningen **2. SOLDAT** Seungwon Choi **EIN SKLAVE** Chiara Bäuml

<sup>o</sup>Mitglied des Opernstudios

## } GESPRÄCH

### FRIEDMAN IN DER OPER – KRÄNKUNG

zur Wiederaufnahme *Salome*

Gesprächsreihe mit Michel Friedman (Moderation) und als Gast Alena Buyx  
**TERMIN** 23. Jan, 19 Uhr, Opernhaus

## } EVENT-TIPP

### FRANKFURT OPERA NIGHT

zur letzten Vorstellung *Salome*

Genießen Sie einen ganz besonderen Opernabend in einmaliger Atmosphäre mit stimmungsreichem Empfang vor der Vorstellung. Im anschließenden Get-together erleben Sie die Künstler\*innen des Abends ganz nah mit Pop-up-Performances, dazu Flying-Buffer.

**TERMIN** 3. Feb, 19.30 Uhr Vorstellung *Salome* / ab ca. 21.15 Uhr Get-together im Wolkenfoyer (nur mit Sonderticket)

[WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FON](http://WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FON)

# Lebens- prüfungen

## DIE ZAUBERFLÖTE

Als »Machwerk« verschrien und als »Meisterwerk« gepriesen, fasziniert *Die Zauberflöte* bis heute. Halsbrecherische Koloraturen, Buffo-Ensembles und liedhafte Arien verbinden sich zu Mozarts vielschichtigster Partitur. Im Zentrum der Handlung steht eine hindernisreiche Liebesgeschichte: Tamino muss sich einer Reihe von Prüfungen unterziehen, um in Sarastros Weisheitsorden aufgenommen zu werden. Erst dann darf er seine Geliebte Pamina heiraten, die von Sarastro gefangen gehalten wird.

Ted Huffmans Inszenierung beleuchtet nicht nur die Herausforderungen eines jungen Paares, sondern auch die Lebensprüfungen einer langjährigen Partnerschaft. Auf spielerische Art und Weise werden dabei Tiefenschichten des Werkes ausgelotet – die humane Kraft der Liebe, das transformative Potenzial der Musik sowie insbesondere die Konfrontation mit Alter und Tod, die teils humorvoll, teils ernsthaft in Schikaneders Libretto angelegt ist. Durch eine subtile, traumwandlerische Ästhetik tritt im Bühnenraum von Andrew Lieberman die rätselhafte Schönheit von Mozarts Musik umso deutlicher hervor.

In der kommenden Wiederaufnahme sind mit Elena Villalón als Pamina und Magnus Dietrich als Tamino gleich zwei neue Ensemblemitglieder zu erleben. Am Pult gibt Marie Jacquot ihr Frankfurt-Debüt, die derzeit zu den gefragtesten Nachwuchs-Dirigentinnen zählt. Die gebürtige Französin arbeitet regelmäßig mit renommierten Orchestern wie den Wiener Symphonikern oder der Sächsischen Staatskapelle zusammen und wird ab 2024/25 Chefdirigentin der Königlichen Oper Kopenhagen. (ME)

### DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen / Text von Emanuel Schikaneder / Uraufführung 1791 / in deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

WIEDERAUFNAHME 2. Februar

VORSTELLUNGEN 4., 9., 11., 17., 24. Februar / 13., 21., 27. Juni

MUSIKALISCHE LEITUNG Marie Jacquot / Takeshi Moriuchi / Alden Gatt INSZENIERUNG Ted Huffman SZENISCHE LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME Aileen Schneider BÜHNENBILD Andrew Lieberman KOSTÜME Raphaela Rose LICHT Joachim Klein CHOREOGRAFIE Pim Veulings CHOR Tilman Michael DRAMATURGIE Maximilian Enderle

TAMINO Magnus Dietrich / Kudaibergen Abildin PAMINA Elena Villalón / Karolina Bengtsson PAPAGENO Danylo Matvienko / Domen Krizaj SARASTRO Kihwan Sim / Andreas Bauer Kanabas KÖNIGIN DER NACHT Clara Kim° ERSTE DAME Monika Buczkowska / Angela Vallone ZWEITE DAME Cecelia Hall DRITTE DAME Katharina Magiera MONOSTATOS Peter Marsh / Michael McCown PAPAGENA Idil Kutay° SPECHER / ERSTER PRIESTER Božidar Smiljanić / Jarrett Porter° ERSTER GEHARNISCHTER MANN Michael McCown / Abraham Bretón° ZWEITER GEHARNISCHTER MANN Frederic Jost DREI KNABEN Solist\*innen des Kinderchores

°Mitglied des Opernstudios

## } KONZERT

### LIEDER IM HOLZFOYER

Neben der äußerst erfolgreichen Liederabend-Serie im Opernhaus wird in 2024 die Lieder-Reihe im Holzfoyer wieder neu aufleben.

SOPRAN Elena Villalón  
KLAVIER Takeshi Moriuchi  
TERMIN 7. Feb, 19.30 Uhr, Holzfoyer

Mit freundlicher Unterstützung

**DZ BANK**  
Die Initiativbank



# Und dann kommt alles anders



## MAGNUS DIETRICH Tenor

TEXT VON MAREIKE WINK

»Gesang ist das, was mir wirklich Spaß macht! Eigentlich habe ich permanent gesungen, gesungen, gesungen«, lacht Magnus Dietrich. Dass der 28-jährige auch die Stimme dazu hat, entdeckte und förderte zu Schulzeiten sein Musiklehrer. Im Schulchor und A-cappella-Ensemble stand Magnus allerdings noch als Bass auf der Bühne, weil es so wenig tiefe Stimmen gab. In der Oberstufe wählte er dann für das sogenannte »Additum« (ein zusätzliches Abitur-Prüfungsfach in Bayern): Musik mit Klavier als Hauptfach.

Gesang zu studieren, kam aber erstmal nicht in Frage. »Ich habe eher über irgendwas mit Medien und Musik nachgedacht. Nur Gesang war mir zu abstrakt«, erinnert er sich.

»Von einem aus unseren Dorfgefiliden – kurz vorm Allgäu, gerade noch Oberbayern –, der schon am Ende seines Studiums war, kam dann der Tipp, Schulmusik zu studieren. Das hat mich tatsächlich gereizt, weil man dabei sehr breit aufgestellt wird – zwischen musikalischer Praxis, Pädagogik und Musikgeschichte.« Sein Erstinstrument blieb das Klavier. Als Zweitinstrument lernte Magnus »mal eben schnell« Posaune: »Das war die einfachste Lösung. Das Instrument lag bei uns zuhause rum, weil mein Vater viele Jahre hobbymäßig Posaune gespielt hat, auf recht hohem Niveau.«

## Also doch ein Gesangsstudium

So ganz konnte er das Singen aber nicht lassen und trat dem Bayerischen Landesjugendchor bei. Diese Erfahrung beschreibt er als besonders prägend – nicht nur wegen der großartigen stimmlichen und szenischen Förderung der jungen Sänger\*innen, sondern auch weil er dort gute Freunde und vor allem seine Freundin Magdalena kennengelernt hat. Nach vier Jahren führte für Magnus dann doch kein Weg mehr an der Aufnahmeprüfung für Gesang vorbei. Und es klappte auf Anhieb. Also studierte er zwischenzeitlich sogar parallel, bevor er zunächst das Schulmusikstudium und dann das Gesangsstudium abschloss.

## Berlin statt Paris

Und dann kam eins zum anderen: Im Sommer 2020 wirkte Magnus als Paolino in Cimarosas *Il matrimonio segreto* an einer Opernproduktion der Kammeroper München mit, wo ihn ein Agent hörte und anspornte, für Opernstudios vorzusingen. »Auf die Idee wäre ich nie gekommen. Meine erste Reaktion war dementsprechend: Das kann ich gar nicht; die singen alle so laut; ich komm doch aus'm Chor ...«, erzählt er. Für das Vorsingen des Opernstudios der Berliner Staatsoper bereitete er sich in kürzester Zeit – zwei Wochen – vor. Er absolvierte mit Bravour beide Runden und fand sich plötzlich als Opernstudiomitglied in der Hauptstadt wieder. Alles ziemlich überraschend und anders als geplant. Denn eigentlich hatte sich der frankophile Sänger gemeinsam mit seiner Freundin Paris als nächste Wegstation ausgeguckt. Aber die Chancen in Berlin begeisterten ihn dann doch schnell für zwei Jahre in der Hauptstadt: »Weil man mir etwas zugetraut hat. Außerdem habe ich dort Thomas Guggeis kennengelernt, der mich dann auch für das Frankfurter Ensemble vorgeschlagen hat.« In seinem ersten Studiojahr stand Magnus bereits als Mozarts Tamino auf der Bühne – eine Partie, die er ab Februar auch in Frankfurt verkörpern wird.

## Der Unerschrockene

Sprünge ins kalte Wasser scheinen eine Spezialität des jungen Tenors zu sein. Davon konnte sich gleich zu Beginn der Spielzeit 2023/24 auch das Frankfurter Publikum überzeugen: Mit gerade mal einer Stunde Schnelldurchlauf aller szenischen

Vorgänge sprang Magnus als Leukippos in der Wiederaufnahme von *Daphne* ein und legte eine fulminante Vorstellung hin. Auf lobende Worte antwortet er: »Najaaaa, Maria Bengtsson und Peter Marsh haben mich großartig durch die Szenen geschoben. Außerdem habe ich die Partie ja schon in Berlin gesungen.« Auch damals hatte Magnus in einer Bühnen-Orchesterprobe sowie in der Generalprobe und der Premiere die Partie kurzfristig übernommen, nachdem er sie als Studiomitglied mitgelernt hatte.

Von Anfang an geplant waren Magnus' komödiantische Auftritte als Babilio / Don Curzio in der ersten Frankfurter Premiere 2023/24: *Le nozze di Figaro* unter der musikalischen Leitung von Thomas Guggeis. Neben Tamino werden die Partien Dritter Jude (*Salome*), Walther von der Vogelweide (*Tannhäuser*) und Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*) folgen. »Als junger deutscher Tenor ist man eben schnell bei Mozart und Strauss. Wagner ist da ja schon der nächste Schritt. Aber ich bin offen für alles und freue mich auf das, was kommt. Allerdings muss ich zugeben: Rossini haut mich bisher noch nicht vom Hocker. Gounods *Faust* dagegen umso mehr. Das ist meine absolute Traumpartie! Französisches Repertoire auszuprobieren, darauf habe ich große Lust.« Womit wir wieder beim Thema Frankreich wären ... Magnus freut sich riesig auf den ersten Auftritt in seiner Sehnsuchtsstadt Paris, wenn auch nicht mit französischem Repertoire: Im Dezember singt er am Théâtre des Champs-Élysées Alfred in der *Fledermaus* unter der musikalischen Leitung von Marc Minkowski.

## Zwischen Baguette und Sauerteig

Wenn er einen Wunsch frei hätte, würde Magnus Dietrich gerne eine Weltreise machen. Im Moment freut er sich aber nach dem Trubel der Hauptstadt erstmal über das Leben im »etwas kompakteren« Frankfurt. Hier ist der passionierte Radfahrer schnell im Grünen. Außerdem sind die Wege nach Baden-Baden, wo seine Freundin inzwischen als Solo-Oboistin in der Philharmonie spielt, und nach Hause zu seinen Eltern oder zu seinem Bruder, der als Agrarwissenschaftler am Ammersee arbeitet, nicht so weit. Am Frankfurter Opernhaus hat sich Magnus sofort herzlich aufgenommen gefühlt.

»Woran es in Frankfurt allerdings noch etwas hapert: am Sauerteig«, lacht der leidenschaftliche Brotbäcker, der in der Küche neben Klassik am liebsten Jazz und Folk hört. »Ich habe ein Faible für guten Kaffee und gutes Brot. In Berlin hat das Backen immer reibungslos funktioniert, in Frankfurt musste ich meinen Teig erstmal wegschmeißen, weil er nicht mehr zu gebrauchen war.« Magnus nimmt's mit Humor. Vielleicht ist auch das eine sympathische Eigenschaft, die er neben der Begeisterung für das Singen in Tenorlage von seinem Großvater geerbt hat. »Bis ins hohe Alter hat mein Opa unsere Familie und das ganze Dorf mit singenden Späßen zum Lachen gebracht«, erzählt er. Umso mehr freuen wir uns auf viele heitere und berührende Vorstellungen mit unserem neuen Ensemblemitglied Magnus Dietrich!



LIEDERABEND

**CAMERON  
SHAHBAZI  
MALCOLM  
MARTINEAU**



**Blick nach vorne**

Wenn Cameron Shahbazi über die Oper Frankfurt spricht, gerät der persisch-kanadische Countertenor regelrecht ins Schwärmen: »Die Frankfurter Oper gehört zu den innovativsten Häusern, die ich kenne. Ich bewundere sehr, dass hier so viele unbekannte Werke aufgeführt und zahlreiche junge Sänger\*innen gefördert werden.« Cameron selbst stellte sich erstmals 2022 dem Frankfurter Publikum vor, als er in *A Midsummer Night's Dream* den Elfenkönig Oberon verkörperte. Bis heute hat er die Produktion in bester Erinnerung: »Die Arbeit an Britten's Oper zählt für mich zu den erfüllendsten Erfahrungen überhaupt. Ich habe in jeder Sekunde gespürt, wie sehr wir als Darstellende von allen Seiten unterstützt werden.«

Mit Partien, deren Spektrum vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht, wird Cameron Shahbazi europaweit gefeiert. Auftritte führen ihn regelmäßig an renommierte Opernhäuser wie das ROH Covent Garden in London, die Bayerische Staatsoper oder De Nationale Opera in Amsterdam. Seine künstlerische Arbeit verbindet Cameron Shahbazi dabei immer wieder mit humanitären Anliegen: Im Dezember 2022 konzipierte er an der Oper Frankfurt das Benefizkonzert *Woman. Life. Freedom.* für die Menschenrechte im Iran, welches mit dem Opus Klassik als »Innovativstes Konzert des Jahres«

ausgezeichnet wurde. »Ich bin wahnsinnig dankbar, dass die Oper Frankfurt diesen Abend ermöglicht hat. Für die iranische Community in der ganzen Welt war dies ein starkes Zeichen«, freut sich der Künstler.

Im intimen Rahmen eines Liederabends präsentiert Cameron Shahbazi dem Frankfurter Publikum nun eine weitere Facette seines Schaffens. An der Seite des Pianisten Malcolm Martineau spannt er dabei einen Bogen von Barockkomponisten wie Purcell und Händel über die deutsche Romantik bis hin zu iranischen Musiker\*innen der Gegenwart. Den übergeordneten Gedanken seines Programms beschreibt der Countertenor wie folgt: »Wir müssen von der Vergangenheit lernen, um mit Neugier in die Zukunft zu blicken. Denn nur, wenn wir Menschen unsere eigene Geschichte verstehen, können wir uns nach vorne bewegen.« (ME)

**LIEDER VON** Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Franz Schubert, Fanny Hensel u.a.

**TERMIN** 16. Januar, 19.30 Uhr, Opernhaus

**COUNTERTENOR** Cameron Shahbazi  
**KLAVIER** Malcolm Martineau



LIEDERABEND

**ADRIANA  
GONZÁLEZ  
IÑAKI ENCINA  
OYÓN**

**Von Abwesenheit und Leidenschaft**

In Frankfurt brillierte sie zuletzt als Gräfin Almaviva in *Le nozze di Figaro*. So verwundert es nicht, dass Adriana González, die mit dieser Partie im vergangenen Sommer bereits bei den Salzburger Festspielen aufgetreten ist, in der gefeierten Premiere unter der musikalischen Leitung von Thomas Guggeis lautstarken Zwischenapplaus erntete. Nun wird die guatemaltekeische Sopranistin erstmals als Liedsängerin in der Oper Frankfurt auftreten – das Motto des Abends: »absence«.

Abwesenheit gilt als ein Zustand oder eine Bedingung, in der etwas Erwartetes, Erwünschtes oder Gesuchtes nicht vorhanden ist. Gemeinsam mit ihrem Liedbegleiter Iñaki Encina Oyón hat Adriana González ein Programm zusammengestellt, das unter diesem Aspekt Lieder von Robert Dussaut, Hélène Covatti, Isaac Albéniz, Enrique Granados und Fernando Obradors umfasst.

Der französische Komponist und Musiktheoretiker Robert Dussaut war der Vater der weltberühmten Pianistin Thérèse Dussaut. Iñaki Encinas Oyóns ist einer

ihrer ehemaligen Schüler. Ohne Thérèse Dussaut wäre die Musik ihres Vaters in Vergessenheit geraten. Ihr Liederabend-Programm widmet das Künstlerduo dem Andenken des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Komponisten und dessen Frau, Hélène Covatti. Die Werkliste des Komponisten ist trotz mehrerer Opern, Sinfonien und Kammermusik nicht sehr lang, das Schaffen seiner Frau Hélène Covatti noch weniger umfangreich. Der Zweite Weltkrieg und die ästhetischen Veränderungen in der Folgezeit beeinträchtigten die Karrieren des Ehepaars Covatti-Dussaut. Für Hélène kam sicherlich erschwerend hinzu, dass sie sich als Frau zu behaupten hatte. Beide erforschen in ihrer Musik Empfindungen rund um Sehnsucht und Verlust.

Im weiteren Verlauf des Abends werden Adriana González und ihr Pianist die Reise in die Schatten der Abwesenheit mit der Musik des jungen Komponisten Isaac Albéniz fortsetzen. Er wird als Vater der modernen spanischen Musik angesehen, ohne den die Werke von Enrique Granados und Fernando Obradors vermutlich nicht veröffentlicht worden

wären. Die letzten drei Lieder stammen aus der Feder von Isaac Albéniz und sind Teil seiner *Vier Lieder*, die er auf dem Sterbebett schrieb. Sie lassen Reflexionen über Leben und Tod hörbar werden. Der Liederabend schließt mit Enrique Granados' *Canciones Amatorias* und der Möglichkeit, die Abwesenheit in eine positive Erinnerung zu verwandeln. Sie sind neugierig? Wir auch. Lassen Sie uns beim Liederabend von Adriana González und Iñaki Encina Oyón die gemeinsame Anwesenheit feiern! (DE)

**LIEDER VON** Robert Dussaut, Hélène Covatti, Isaac Albéniz, Enrique Granados und Fernando Obradors

**TERMIN** 20. Februar, 19.30 Uhr, Opernhaus

**SOPRAN** Adriana González  
**KLAVIER** Iñaki Encina Oyón

# OPERN HAUS URAUFFÜHRUNG WIEDERENTDECKUNG DES CHOR JAHRES 2023

Freuen Sie sich mit uns!

## ANSKJE MATTHIESEN CHEFINSPIZIENTIN

»Seit fast 40 Jahren, in denen ich an der Oper Frankfurt arbeite (15 Jahre Statistrie, 15 Jahre Beleuchtungs- und 8 Jahre Bühneninspizienz), ist dieses Opernhaus mein zweites Zuhause. Umso mehr freue ich mich über die erneuten Auszeichnungen der *Opernwelt*! Ich sehe darin auch ein großes Dankeschön an die Kollegen, mit denen ich als Inspizientin am engsten zusammenarbeite: unsere wunderbare Backstage-Crew. Ich denke dabei an die Abteilungen Bühnentechnik, Beleuchtung, Ton, Requisite, Kostüm, Maske, an die Regieassistenten und unsere Korrepetitoren. Bei einer Produktion wie *Die Meistersinger von Nürnberg* mit zahlreichen Szenenwechseln und Umbauten sind alle Gewerke gefordert. Da können es an einem Abend schon mal 140 Mitwirkende auf der Bühne und 50 Kollegen hinter den Kulissen sein. Sie alle leisten eine großartige Arbeit, haben auch bei größtem Aufwand Spaß an dem, was sie tun, und unterstützen sich, wenn es mal irgendwo hakt. Ich bin sehr froh, mit solch tollen Kollegen an diesem ausgezeichneten Haus zusammenarbeiten zu dürfen!«

## TILMAN MICHAEL CHORDIREKTOR

»Die Auszeichnung ›Opernchor des Jahres‹ gleich noch ein zweites Mal zu erhalten – großartig! Im letzten Jahr wurde vor allem unsere Leistung mit dem *Ulisse* von Dallapiccola gewürdigt – das ist einer der härtesten Brocken aus dem 20. Jahrhundert. Jetzt haben wir die Auszeichnung für Produktionen von Händel und Wagner erhalten – hohe Qualität also in drei völlig verschiedenen Epochen, das freut uns sehr! Vielen Dank meinem Assistenten Álvaro Corral Matute, Gesa Horn aus dem Chorbüro sowie unseren Stimmbildnerinnen Maria Karb und Ines Rafflenbeul! Ich danke allen Chormitgliedern sehr! Sie tragen in unser Ensemble so viel Musikalität, stimmliche Klasse, Spielfreude, Erfahrung, Konzentration, vielsprachliche Expertise, kritisches Mitdenken, Inspiration, Humor, Gedächtnissport in acht Sprachen und Lust auf Qualität!«

## JOHANNES LEHNER CHORVORSTAND

»Zur häufigsten Frage: Ja, der Opernchor des Jahres hat das studiert und macht das hauptberuflich! Und zwar an sechs Tagen in der Woche, zwei Schichten am Tag mit vier Fahrten. Natürlich kommen die Kollegen mit Kindern von außerhalb, weil die Stadt doch ein bisschen teuer ist. Das sei der Lokalpolitik nach vielen Sparrunden an der Oper herzlich ins Stammbuch geschrieben. Es ist nicht immer leicht, im Frankfurter Opernchor zu sein. Kein anderes Haus hat einen so vollen und so wunderbar sonderbaren Spielplan. Unsere Solisten sind Spezialisten, wir das Schweizer Taschenmesser der Bühne. Ob barocke Koloraturen, satter Wagnerklang oder messerscharfe, atonale Musik – wir sind dabei. Das fordert alles an Gedächtnisleistung und Stimmakrobatik, den Rest holt sich dann ein großartiger Regisseur. Und warum machen wir das alles? Weil wir die Musik und diesen Beruf lieben. Es ist schön, dass man das offenbar hört und sieht. Danke!«

## VITO ŽURAJ KOMPONIST »BLÜHEN«

»Es ist für mich eine große Ehre, dass *Blühen* zu einer der Uraufführungen des Jahres 2023 gewählt wurde. Die Vertonung des Librettos von Händl Klaus, das auf Thomas Manns letzter Erzählung *Die Betrogene* basierte, war eine großartige Herausforderung. Und zu erleben, wie das Werk durch die intensive Probenarbeit in Brigitte Fassbaenders sensibler Inszenierung und im atemberaubenden Bühnenbild von Martina Segna gewachsen ist, war einfach faszinierend. Die Gesangsolisten haben ihr Bestes gegeben, allen voran Bianca Andrew mit ihrer hinreißenden Interpretation der anspruchsvollen Hauptpartie der verliebten, krebserkrankten Aurelia. Mit dem von Takeshi Moriuchi wunderbar einstudierten Vokalensemble und dem von Michael Wendeberg feinfühlig geleiteten Ensemble Modern ergab sich ein höchstsubtiler Dialog, wie ich ihn mir differenzierter nicht hätte vorstellen können. Ich bin Bernd Loebe und der Oper Frankfurt unendlich dankbar für die Realisierung von *Blühen*.«

## TOBIAS KRATZER REGISSEUR »DIE ERSTEN MENSCHEN«

»Manchmal braucht es nur vier Personen, um die ganze Welt zu erzählen: von Verlockung und Schrecken der Religionen, vom Mord unter Brüdern, von der Vergeblichkeit der Liebe. Rudi Stephans *Die ersten Menschen* ist ein Stück, von dem man sich wünschen würde, es hätte in den mehr als 100 Jahren seit seiner Entstehung an Aktualität eingebüßt. Dennoch – Paradoxie des Theaters, der Kunst überhaupt – war es ein großes Glück, dieses Werk am Ort seiner Uraufführung zusammen mit Sebastian Weigle und vier großartigen Sängerdarsteller\*innen neu einzustudieren. Auch weil es wohl kein Medium gibt, das uns die Irrationalität des Menschseins so unmittelbar einsichtig machen kann wie die Oper. Im Guten wie im Bösen. Auch diese eigentlich alte Erkenntnis für mich eine ›Wiederentdeckung des Jahres‹.«



# JETZT!

## 10 JAHRE ABENTEUER OPER

### JETZT! IM JAN / FEB

#### BABYKONZERT

##### YALLA!

Mit Harfenklängen, Gesang, warmen Oud-Tönen und Perkussion laden wir Krabbelkinder zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise ein. Hier wird gemeinsam getanzt, geklatscht, geschunkelt, gesungen – und natürlich auch geträumt.

**INFO** für Familien mit Kleinkindern von 6–24 Monaten / Bringen Sie bitte eine Krabbeldecke mit / Kommen Sie gerne mit Tragetuch / Kinderwagenplätze vorhanden

**GESANG** Jessica Poppe **LOUD** Hesham Hamra **HARFE** Samira Memarzadeh  
**TERMINE** 20., 21., 26., 27., 28. Januar, 10 Uhr, Neue Kaiser

Eine Kooperation mit dem Bridges-Kammerorchester und der Tonhalle Düsseldorf

### OPERNSPIEL-PLATZ

Während die Erwachsenen entspannt die Opernvorstellung am Sonntagnachmittag genießen, vertreiben sich die Kinder hinter den Kulissen die Zeit: Jeweils zwei Pädagog\*innen musizieren und spielen mit den Kindern, es gibt aber auch ruhige Phasen und etwas zu essen!

**INFO** für Kinder von 3–9 Jahren / Das Angebot ist für Kinder von Besucher\*innen der Vorstellung kostenlos, die Teilnahmezahl ist begrenzt / Anmeldung unter 069 212-37348 oder [gaesteservice@buehnen-frankfurt.de](mailto:gaesteservice@buehnen-frankfurt.de)  
**DIE ZAUBERFLÖTE** 4. Februar  
**DIE BANDITEN** 18. Februar

### } KONZERT-TIPP

#### FAMILIENKONZERT WOLFGANGS WUNDERWERKSTATT

In einem Opernhaus spielt sich das Drama nicht nur auf der Bühne ab, sondern auch im Orchestergraben, dem musikalischen Maschinenraum sozusagen. Eine Musikwerkstatt zum Mitmachen – für gespitzte Ohren und gut geölte Stimmen, mit einer großen Portion Fantasie!

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Thomas Guggeis  
**MODERATION** Anna Ryberg  
**TERMIN** 21. Jan, 16 Uhr, Alte Oper (Mozart Saal)

### ORCHESTER HAUTNAH

#### MOZART UND DER FLÖTENDE WELTENBUMMLER

Der erst 21 Jahre alte Komponist Wolfgang Amadeus Mozart reist 1777 nach Mannheim und wird sich dort 177 Tage lang aufhalten. Eigentlich ist er auf der Suche nach einer Festanstellung und müsste arbeiten. Doch immer wieder trifft er interessante Menschen, die ihn ablenken: Einer ist Ferdinand Dejean. Der ältere Herr ist Arzt, spielt für sein Leben gern Flöte und hat schon die halbe Welt gesehen. Viele Jahre hat er in Indonesien gelebt und gearbeitet. Als er auf Mozart trifft, ist er von dessen Musik begeistert. Ferdinand stellt viel Geld in Aussicht und gibt zwei Flöten-Konzerte und einfache Quartette in Auftrag. Es entspinnt sich ein spannender Wettlauf mit der Zeit, denn Mozart kommt nicht immer zum Arbeiten ...

#### **INFO** für Kinder ab 8 Jahren **FERDINAND-QUARTETT**

**FLÖTE** Paul Dahme **VIOLINE** Donata Wilken  
**VIOLA** Ludwig Hampe **VIOLONCELLO** Philipp Bosbach **IDEE** Deborah Einspieler  
**SCHAUSPIEL** Susanne Buchenberger  
**TERMINE** 17., 18. Februar, 15 Uhr, Neue Kaiser

### OPERA NEXT LEVEL

Salome ist es gewohnt, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen, wenn sie für ihren Stiefvater Herodes tanzt. Sie ist verliebt. Doch Jochanaan will nichts von ihr wissen und weist sie zurück. Stur bleibt Salome bei ihrem Wunsch. Sie will den Kopf des Jochanaan und bekommt ihn. Wir gehen gemeinsam mit euch in die Oper und sorgen für ein Erlebnis, das euch im Kopf bleibt. Versprochen!

**INFO** für junge Menschen von 15–25 Jahren / Das Angebot ist kostenlos für Inhaber\*innen einer JuniorCard / Anmeldung unter [jetzt@buehnen-frankfurt.de](mailto:jetzt@buehnen-frankfurt.de)  
**SALOME** 6. Januar, Opernhaus

### INTERMEZZO – OPER AM MITTAG

Die kostenlosen Lunchkonzerte sind mitten in der Stadt angekommen. Besuchen Sie uns in der alten Schalterhalle der »Neuen Kaiser« und genießen Sie in der denkmalgeschützten Kulisse Kunst und Kulinarik. Im Januar erleben Sie die Talente unseres Opernstudios, im Februar treten Studierende der HfMdK auf und servieren musikalische Leckerbissen. Für das leibliche Wohl sorgen die Kolleg\*innen nebenan in der »Frankfurter Neuen Küche«.

**INFO** für junge Erwachsene / Eintritt frei

**TERMINE** 8. Januar / 5. Februar, 12.30–13 Uhr, Neue Kaiser

Ein Kooperationsprojekt der Deutsche Bank Stiftung und der Oper Frankfurt

Deutsche Bank Stiftung 

### OPER TO GO

#### LOVE IS IN THE ARIA

»Er liebt mich, er liebt mich nicht, er liebt mich, er liebt mich nicht ...« Was ist Liebe überhaupt? In der Oper machen wir keine halben Sachen. Wir leben hier locker mit (Menschen-)Opfer, Selbstmord, Mord und Chaos. Ihre eigene Liebesgeschichte ist kein Kinderspiel? Kommen Sie vorbei, genießen Sie rund um die Vorstellung einen Drink und lassen Sie sich bei Arien und Duetten aus unserem Repertoire inspirieren. Wir garantieren, dass Sie mit neuem Blick auf Ihre Love-story schauen werden!

**INFO** für junge Operneinsteiger\*innen  
**MITWIRKENDE** Cecelia Hall, Kihwan Sim  
**KLAVIER** Anne Larlee **IDEE UND MODERATION** Anna Ryberg  
**TERMINE** 14., 15., 16., 19., 20. Februar, 19 Uhr, Neue Kaiser

### FAMILIEN- WORKSHOP

#### DIE ZAUBERFLÖTE

Kinder begeben sich gemeinsam mit den Erwachsenen in den Zauberwald dieser Oper. Dort treffen sie auf die Hauptfiguren, erhalten den Auftrag, Pamina zu retten und lernen die Schönheiten der Musik kennen.

#### CARMEN

Eingängige, tänzerische Melodien und eine dramatische Liebesgeschichte machen eine der erfolgreichsten Opern der Welt aus. Wie frech Carmen ist, wie leidenschaftlich José, das können Kinder und Eltern lustvoll an diesem Nachmittag ausprobieren. Jede\*r sucht sich eine Rolle und ein Kostüm aus und spielt in einer kleinen Szene mit. Dabei kann auch getanzt und gesungen werden.

**INFO** für Schulkinder und (Groß-)Eltern  
**DIE ZAUBERFLÖTE** 28. Januar

**CARMEN** 25. Februar  
Jeweils 14–17 Uhr, Treffpunkt Opernpforte

### OPERN- WORKSHOP

#### DIE ZAUBERFLÖTE

Die Inszenierung von Ted Huffman mutet dem Publikum zu, Erfahrungen mit diesem Meisterwerk als Zuschauer\*in einzubringen. Ein Ehepaar am Lebensende überwindet – wie Tamino – die eigene Todesangst mit Hilfe der Zauberflöte, dem Kunstwerk. Der Workshop ist die ideale Gelegenheit, sich die Grundlagen zu verschaffen, um die Frankfurter Interpretation aufzunehmen. Unter einfühlsamer Anleitung werden die Teilnehmer\*innen zu einem Ensemble, das in kleinen Portionen dieses faszinierende Werk nachvollzieht.

**INFO** für Erwachsene  
**TERMIN** 3. Februar, 14–18 Uhr, Treffpunkt Opernpforte

**WORKSHOPLEITUNG** Iris Winkler



Neue Gesprächsreihe  
über Opernstoffe  
und ihren Bezug zum  
Hier und Heute.

# FRIEDMAN IN DER OPER

## KRÄNKUNG

Michel Friedman im Gespräch  
mit Alena Buyx  
zur Wiederaufnahme *Salome*

Um eine aufwühlende Epoche der Veränderungen geht es in Strauss' Einakter, den Regisseur Barrie Kosky als Liebesgeschichte komplett aus der Perspektive der Titelfigur interpretiert. Eine Deutung, die sich durch Reduktion auszeichnet und existentielle Themen anspricht: Was kränkt uns auf persönlicher oder gesellschaftlicher Ebene?

Wann führt eine Kränkung zur Kettenreaktion? Welche Rolle spielen dabei religiöse Aspekte oder persönliche Eitelkeiten? Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum des dritten Abends der Gesprächsreihe mit Michel Friedman, wofür Alena Buyx (Vorsitzende des Deutschen Ethikrats) als Gesprächspartnerin gewonnen werden konnte.

**23. JANUAR 2024, 19 UHR, OPERNHAUS**

INFOS UND TICKETS: [WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FRIEDMAN](http://WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FRIEDMAN)

KONZERTE

# HAPPY NEW EARS

PORTRÄT

## JOHANNES KALITZKE

29. Jan 2024 / 19.30 Uhr / HfMDK

Als Dirigent ist er kein Unbekannter bei *Happy New Ears*: Johannes Kalitzke, der auch Hochschullehrer ist, ist dem Ensemble Modern seit vielen Jahren verbunden. Höchste Zeit, ihm als Komponist ein Porträt zu widmen. Zuletzt hatte das EM 2022 seine Oper *Kapitän Nemos* Bibliothek bei den Schwetzingen Festspielen uraufgeführt. In Kalitzkes Werkkatalog finden sich nicht wenige Stücke für die Bühne, aber auch Musiken, die zu Filmen aufgeführt werden. Das 2020 entstandene Werk *Werckmeister Harmonies* indes überträgt das Geschehen des gleichnamigen Films von 2000 (Regie: Béla Tarr) in die Musik und braucht den Film dazu nicht. Der Komponist gibt im Gespräch mit der Filmredakteurin Nina Goslar Auskunft über das Stück. (KK)

*Werckmeister Harmonies* für Ensemble (2020)

DIRIGENT UND GESPRÄCHSPARTNER Johannes Kalitzke  
MODERATION Nina Goslar

Werkstattkonzert mit dem Ensemble Modern – Eine Kooperation von Ensemble Modern, Oper Frankfurt und Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

# OP ERN SOIREE DES ST UDI OS

## FRÜHLINGSGEFÜHLE

Große Schritte in ihrer Bühnenkarriere stehen zu Beginn des Neuen Jahres für die Mitglieder des Opernstudios an: Clara Kim, in der Premiere der neuen *Zauberflöte* noch als Pamina besetzt, übernimmt nun in der Wiederaufnahme die herausfordernde Rolle der Königin der Nacht. Abraham Bretón

debütiert in Barrie Koskys umjubelter *Carmen*-Produktion als Don José und trifft auf seinen Jugendschwarm Micaëla – ein Rollendebüt von Nombulelo Yende.

Gleichzeitig ist die Vorbereitung auf die nächste Soiree immer ein wichtiger Faktor in der täglichen Arbeit des Opernstudios, weil sich hier die Gelegenheit bietet, Rollen für die Zukunft auftrittsreif zu gestalten und zu präsentieren. Kein Opernsujet ist so präsent im Repertoire der jungen Sänger\*innen wie die Liebe. Noch nicht das große Wagner-Drama von Tristan und Isolde! Nein, die junge, frische Liebe, die vielleicht auch aus ungewohnten Frühlingsgefühlen heraus erwachsen kann: Ein frecher Cherubino, eine kluge Susanna, ein treuer Don Ottavio – Partien, wie sie zum typischen Fachrepertoire des Opernnachwuchses gehören.

Verfolgen Sie weiter die beginnenden Karrieren – ob auf der großen Bühne oder im intimen Holzfoyer, wo Sie die gefühlvolle Darbietung einer Partie noch intensiver erleben können.

**TERMIN** 13. Februar 2024, 19 Uhr, Holzfoyer  
**SOPRAN** Clara Kim, Idil Kutay, Nombulelo Yende **MEZZO-SOPRAN** Helene Feldbauer, Cláudia Ribas **TENOR** Abraham Bretón, Andrew Kim **BARITON** Sakhiwe Mkosana, Jarrett Porter **KLAVIER** Angela Rutigliano, Felice Venanzoni

Mit freundlicher Unterstützung von Patronatsverein, Deutsche Bank Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Stiftung Giersch



# 23. OPERNGALA

Fast 930 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur kamen zur feierlichen Operngala des Patronatsvereins und der Oper Frankfurt. Die diesjährige Fundraisingaktion erbrachte 750.000 Euro.



IN MEMORIAM

## KATHERINE FÜRSTENBERG-RAETTIG

Ganz in ihrem Sinne feierten über 900 Freund\*innen der Oper die 23. Operngala und auch ganz in ihrem Sinne war die vorherrschende Farbe in diesem Jahr Pink; sie aber fehlte an diesem besonderen Abend: Katherine Fürstenberg-Raettig. Am 8. Oktober ist sie verstorben. Bis zuletzt hat sie sich für die Gala engagiert, Gäste geladen, Sponsorentische verkauft und es hätte sie sicherlich gefreut, zu erfahren, dass so viel Lob der Gäste eingegangen ist, dass der Abend viele Menschen für die Oper begeistern konnte und nicht zuletzt, dass viel Geld für die Kunst eingesammelt werden konnte.

Über ihr Engagement für die Oper hinaus war sie immer eine Fürsprecherin der Kunst und engagierte sich im Kulturellen und Sozialen der Stadt, wofür sie mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde. Nun ist es an uns, gemeinsam mit dem Galakomitee dafür zu sorgen, dass auch die 24. Operngala erfolgreich stattfinden wird. Katherine Fürstenberg-Raettig hat uns viele Jahre vorgelebt und gezeigt wie wichtig es ist, sich mit aller Energie für die Dinge einzusetzen, die einem am Herzen liegen. Sie konnte viele Menschen begeistern für »ihre« Oper Frankfurt.

1 Die Damen des Operngala-Komitees: Magda Boulos-Enste, Sabine Linker, Gabriela Brackmann Reiff (v.l.n.r.) und Martina Heß-Hübner (nicht anwesend)  
2 Prof. Michel Friedman, der seit dieser Spielzeit mit der Gesprächsreihe »Friedman in der Oper« als Moderator an der Oper Frankfurt präsent ist, zusammen mit Bundestags-Abgeordnetem Jens Spahn 3 Die erste gemeinsame Operngala: Generalmusikdirektor Thomas Guggeis und Intendant Bernd Loebe  
4 Der Vorsitzende des Patronatsvereins Andreas Hübner an der Seite des Frankfurter Oberbürgermeisters Mike Josef 5 Mezzosopranistin Cláudia Ribas bei Ihrem Auftritt im Gala-Konzert



# »OPER ALS HOFFNUNGSGEBER«



## RÜDIGER VOLHARD

### Opernfreund, Förderer und Wegbereiter. Ein Nachruf

Am 8. Oktober 2023 ist Rüdiger Volhard verstorben. Wie groß seine Begeisterung für die Oper war, zeigt sich schon daran, dass er zu den ersten Abonent\*innen der Oper Frankfurt in den frühen 50er Jahren zählte – sein Ausweis trug die Nummer 14 – und es über 70 Jahre blieb. Rüdiger Volhard war außerdem ein ausgezeichnete Pianist, der nicht nur die Sänger\*innen des Frankfurter Ensembles bei Liederabenden im Goethe-Haus begleitete, sondern auch immer wieder neue Kolleg\*innen in seiner Kanzlei zu Opernbesuchen animierte. Gerne stimmte er die Operngänger\*innen aus seinem Bekanntenkreis am Klavier auf das jeweilige Werk ein.

Wie wichtig das Engagement der Bürgerschaft für die Oper Frankfurt ist, dessen war sich Rüdiger Volhard stets bewusst. 1994 trat er dem Patronatsverein bei, engagierte

sich zwischenzeitlich auch in dessen Vorstand, und entwickelte jene Strukturen mit, die den Verein bis heute prägen. So war er etwa eine treibende Kraft, als sich Mitte der 90er Jahre die drei Sektionen des Patronatsvereins etablierten. Bis heute kümmert sich das »Kuratorium der Sektion Oper« speziell um die Belange der Oper.

Rüdiger Volhard wird uns als Opernfreund und Besucher fehlen, er hinterlässt uns effektive und nachhaltige Förderstrukturen im Patronatsverein.

## EIN BESONDERES ENGAGEMENT FÜR DIE OPER

### Fünf Fragen an Norbert Winkeljohann

Seit 2022 ist Prof. Dr. Norbert Winkeljohann stellvertretender Vorsitzender des Patronatsvereins und engagiert sich auch als Vorsitzender des Kuratoriums der Sektion Oper. Dem gingen sechs Jahre als Mitglied des Vereins sowie des Kuratoriums der Sektion Oper voraus. Wir haben mit ihm über seine Motivation zu diesem Engagement und seine Wünsche für die Oper Frankfurt gesprochen.

Niveau halten kann. Dazu bedarf es vielfältiger finanzieller Unterstützung. Und ich möchte die nächste Generation für unsere Weltklasse-Oper in Frankfurt begeistern. Ich bin der Überzeugung, dass wir unglaublich viel von jungen Menschen lernen können und deshalb in den Dialog mit ihnen investieren müssen. Der Patronatsverein der Städtischen Bühnen Frankfurt hat derzeit ca. 1250 Mitglieder. Angesichts der Größe unserer Stadt könnten es 10.000 Mitglieder sein. Es gibt also noch viel zu tun.

#### Was bedeutet Ihnen die Kunstform Oper?

Oper ist für mich ein Erlebnis! Sie ist eine sehr breite Kunstform, weil sie Musik, Schauspiel, manchmal auch Tanz, beinhaltet und auf vielfältige Weise inspiriert. Gerade in diesen volatilen Zeiten mit täglich neu aufkommenden Krisenherden in der Welt sind viele Menschen verunsichert. Da tut es gut, für einige Stunden dem Alltag zu entschwenden und neue Hoffnung zu schöpfen. Oper kann das leisten.

#### Wofür steht die Oper Frankfurt?

Mit der Oper in Frankfurt verbinde ich Kunst, Menschen und Bürgertum. Bei der Kunst spielen Intendant, Generalmusikdirektor und viele Leitende eine sehr wichtige Rolle, um Großes auf der Bühne entstehen zu lassen. Entscheidend sind aber die Künstler\*innen auf der Bühne und im Orchestergraben sowie die helfenden Hände im Hintergrund, die viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung von Aufführungen stecken. Und es ist das Publikum, das als kritischer und im Regelfall sehr positiver Empfänger der künstlerischen Leistungen den Akteur\*innen Feedback gibt. Die Frankfurter Oper zeichnet sich durch Exzellenz, Ehrgeiz und besonderen Wagemut aus. Sie ist nicht ohne Grund zum siebten Mal zum »Opernhaus des Jahres« gewählt worden. Um diese Auszeichnungen beneiden uns viele. Das Weltklasseniveau, das hier unter unserem Intendanten Bernd Loebe geboten wird, wird vom Bürgertum Frankfurts erkannt und durch vielfältige Unterstützungen honoriert. Ich habe den Eindruck, dass dies auch die Politik zunehmend realisiert.

#### Warum engagieren Sie sich im Patronatsverein?

Einen Teil meines Studiums habe ich als Kirchenorganist finanziert. Insofern ist mir Musik und besonders die klassische Musik sehr nah. Zum Engagement im Kuratorium des Patronatsvereins hat mich die leider kürzlich verstorbene Katherine Fürstenberg-Raettig in ihrer unnachahmlichen Art überredet. Ich bin ihren Überredungskünsten aber sehr gerne gefolgt. Es ist mir ein Anliegen, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass die Oper Frankfurt das bisherige hohe künstlerische

#### Nehmen Sie eine Veränderung im Bereich der freiwilligen Förderung von Kultur wahr?

Ja und nein. Zunächst müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die zu Recht geführten Diskussionen zum Thema Compliance das Sponsoring durch Firmen und Institutionen zu einem radikalen Abbruch gebracht hat. Wir müssen daher neue Formate finden, die sich für Firmen und Institutionen begründen und rechnen lassen. Thomas Guggeis, unser neuer Generalmusikdirektor, hat kürzlich dazu gesagt: »Die Oper muss ihren Weg in die Wirtschaft, und die Wirtschaft muss ihren Weg in die Oper finden.« Hier wollen wir mit kreativen Ansätzen Sponsoren auf das Frankfurter Haus aufmerksam machen. Im Bereich der privaten Förderung sehen wir ein zunehmendes Förder-Interesse. Wir müssen aber noch viel deutlicher vermitteln, warum das kulturelle Engagement eine gute Sache ist. Die durch Private und Firmen geförderte Operngala war 2023 bis auf den letzten Platz ausverkauft. Es könnte aber auch neue kleinere Formate geben ...

#### Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Städtischen Bühnen, insbesondere der Oper Frankfurt?

Weiterhin Exzellenz, Ehrgeiz und Wagemut, ferner die großzügige Förderung durch Stadt und möglichst auch das Land Hessen sowie eine baldige Entscheidung für die anstehenden Neubauten. Und weiterhin ein Team, das von großartigen Menschen wie Bernd Loebe und Thomas Guggeis motiviert wird. In erster Linie wünsche ich mir, dass die Städtischen Bühnen und die Oper Frankfurt ihrer Rolle als Hoffnungsgewer auch in Zukunft gerecht werden können.



# DIE OPER FRANKFURT TRAUERT UM TOM TETZEL 1965–2023



35 Jahre stand Tom Tetzelsch auf der Bühne der Oper Frankfurt und blieb doch für das Publikum unsichtbar. Hier sorgte der gelernte Schreiner und Bühneninspektor als Bühnenmeister für den reibungslosen Auf- und Abbau der Kulissen, koordinierte technische Veränderungen und trug die Verantwortung für die Sicherheit der technischen Mannschaft und aller mitwirkenden Künstler\*innen. Tom war mit jeder Faser ein Bühnentier, und die Oper Frankfurt war sein Zuhause. Als Botschafter für das Musiktheater warb er gerne: »Kommen Sie in die Oper und lassen Sie sich Ihr Herz brechen.« Wir vermissen den hilfsbereiten und großzügigen Kollegen, und es trifft uns schwer, dass Tom schon von uns gegangen ist.

## DEBORAH EINSPIELER

Die Walküren haben dich – als Helden und viel zu früh – zu sich geholt. Du warst in jeder Hinsicht einzigartig, eine Seele der Bühnentechnik und bleibst für immer unersetzlich. Ich werde dir mein Licht für *Parsifal*, meinem Abschied von der Frankfurter Opernbühne, widmen und wünsche, du könntest dabei sein. Nun grüße mir Walhall, alles Gute!

## DEIN »TD«, OLAF WINTER

Du warst der Gentleman unter den Bühnenmeistern. Hast mir deine Hand gereicht, um sicher von der Drehbühne absteigen zu können. Oft standest du in Bayreuth und Frankfurt auf der Seitenbühne, wenn gerade keine Verwandlung war, und hast die Musik genossen. Wagner und Strauss waren zwei deiner absoluten Lieblingskomponisten. Bei Schönbergs *Erwartung* hast du dich gewundert, wie man so etwas in der Kehle singen kann. Du warst beeindruckt. Tom, du wirst mir, uns fehlen. Es wird nicht mehr das Gleiche sein, in der Oper Frankfurt auf die Bühne zu gehen, um zu singen. Danke, dass du da warst, um mir kurz meine Hand zu halten!

## DEINE CAMILLA NYLUND

Tom war ein außergewöhnlicher Bühnenmeister, er liebte die menschliche Stimme und in seiner knapp bemessenen Freizeit reiste er, um Opern und besondere Sänger zu hören. Er ist immer mit der Musik gegangen und hatte ein ungeheures Verständnis dafür. Wenn ich mich recht entsinne, war das Schluss-Terzett des *Rosenkavalier* seine absolute Krönung, und in Frankfurt eine der wichtigsten Inszenierungen für ihn. Er liebte *Die Frau ohne Schatten*, wo Musik und Szene so gut zusammengewachsen sind, dass er sich förmlich um jeden

Dienst gerissen hat. Wir waren öfter im Austausch darüber, was wir empfinden. Eine weitere Leidenschaft, die wir teilen, war gut essen zu gehen. Oftmals trafen wir uns zur gleichen Zeit in unserem benachbarten Restaurant. Ich werde ihn schmerzlich vermissen und in allerbesten Erinnerung behalten.

## SEBASTIAN WEIGLE

Tom hatte eine Meinung: Er hat immer – auch ungefragt – zum Ausdruck gebracht, was er eben mochte und was gar nicht ... Was nicht heißt, er hätte seine Arbeit weniger aufmerksam betrieben, Künstler\*innen weniger hilfreich seine Hände gereicht. Ich musste mit seinen Vorlieben, Begeisterungen genauso leben wie mit seinen eiskalten Hinrichtungen. Fast war er persönlich beleidigt, wenn man nicht seinen Geschmack getroffen hatte. So war Tom eine Wundertüte, und man erlebte einen Kollegen hinter der Bühne, der mit größten Emotionen am Werke war. Kein Abend war so wie der andere. Und das Bierchen am Tresen im »Fundus« musste sein, um den eigenen Frieden wieder zu finden. – Ein Ausnahmemensch: Im Menscheln wie in der hochprofessionellen Arbeit.

## BERND LOEBE

## FÖRDERER & PARTNER

### TYPISCH FRANKFURT

Was verbindet die Oper Frankfurt mit ihren Förderern und Partnern?

#### EXZELLENZ

Die Fachzeitschrift *Opernwelt* wählte in einer Umfrage unter renommierten Musikkritiker\*innen die Oper Frankfurt bereits sieben Mal zum »Opernhaus des Jahres«, so nach 2022 auch 2023 erneut.

#### INNOVATION

Der Spielplan der Oper Frankfurt überrascht immer wieder mit unbekanntem Stücken sowie Ur- und Frankfurter Erstaufführungen.

#### PRODUKTIVITÄT

Die Oper Frankfurt ist mit rund 11 Premieren und 14 Wiederaufnahmen pro Spielzeit eines der produktivsten Opernhäuser Deutschlands. Insgesamt kommt das Haus auf über 450 Veranstaltungen im Jahr.

#### EDUCATION

Die Education-Abteilung JETZT! bietet seit 10 Jahren ein vielfältiges Programm für kleine und große Operneinsteiger\*innen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden durch Opernpädagog\*innen zielgruppengerecht an das Genre des Musiktheaters herangeführt.

#### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die Oper Frankfurt gehört mit ihrem Opernstudio und der Paul-Hindemith-Orchesterakademie zu einem der wichtigsten Sprungbretter für junge Musiker\*innen in die Berufswelt. So wird der Sänger\*innen-Nachwuchs auf erfolgreiche Gesangskarrieren vorbereitet und die Musiker\*innen sammeln erste Profierfahrungen im Orchestergraben.

**WELCHES THEMA LIEGT IHNEN  
BESONDERS AM HERZEN? LASSEN  
SIE UNS INS GESPRÄCH KOMMEN.**

#### SPONSORING & MÄZENATENTUM

LEITUNG Anna von Lüneburg  
TEL 069 212 37178  
anna.vonlueneburg@  
buehnen-frankfurt.de

BESONDERER DANK GILT DEM PATRONATSVEREIN  
DER STÄDTISCHEN BÜHNEN E.V. - SEKTION OPER



PRODUKTIONSPARTNER



HAUPTFÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



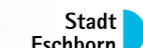
Deutsche Bank Stiftung

FÖRDERER DES OPERNSTUDIOS



PROJEKTPARTNER

WHITE & CASE



ENSEMBLEPARTNER  
Stiftung Ottomar Päsel, Königstein i. Ts.  
Josef F. Wertschulte

EDUCATIONPARTNER  
Europäische Zentralbank

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser Dank geht auch an die vielen Privatpersonen, die sich mit Einzelspenden für das Format JETZT! für die künstlerische Arbeit des Hauses engagieren.

MEDIENPARTNER



MOBILITÄTSPARTNER



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER Bernd Loebe  
REDAKTION Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Marketing  
GESTALTUNG Sabrina Bär  
HERSTELLUNG Druckerei Zeidler GmbH & Co. KG, Mainz-Kastel  
REDAKTIONSSCHLUSS 28. November 2023, Änderungen vorbehalten  
ANZEIGENBUCHUNG 069 212-37109, anzeigen.oper@buehnen-frankfurt.de  
TITELBILD *Salome* (Monika Rittershaus)  
BILDNACHWEISE Thomas Guggeis (Sophia Hegewald), Karsten Januschke (Jürgen Friedel), Katharina Thoma (Teresa Rothwangl), Markus Poschner (Kaupo Kikkas), Zuzana Marková (Henry Fair), Magnus Dietrich (Jakob Schad), Cameron Shahbazi (Kirini Kopcke), Adriana González (Marine Cessat-Bégler), Tom Tetzelsch (Rainer Ruffer) / Szenenfotos: *Salome* (Monika Rittershaus), *Die Zauberflöte* (Barbara Aumüller) / Operngala (Martin Joppen)  
KÜRZEL Zsolt Horpácsy (ZH), Maximilian Enderle (ME), Deborah Einspieler (DE), Konrad Kuhn (KK)

Die Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH

GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber  
AUFSICHTSRATSVORSITZENDE Dr. Ina Hartwig  
HRB 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, Steuernummer 047 250 38165

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM  
GEPLANTEN NEUBAU DER STÄDTISCHEN  
BÜHNEN FINDEN SIE HIER:





# FRANKFURT OPERA *Night*

SA, 3. FEB 2024  
SALOME

EXKLUSIVES  
GET-TOGETHER  
NACH DER  
VORSTELLUNG

Flanieren Sie über den roten Teppich und genießen Sie ein einmaliges Opernerlebnis mit Empfang, Vorstellungsbuchung und exklusivem Get-together mit den Künstler\*innen im Wolkenfoyer.

TICKETS & INFOS: [WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FON](http://WWW.OPER-FRANKFURT.DE/FON)